

Das richtige Heim

Heime gewähren den Bewohnern einen besonderen Schutz. Das Heimgesetz gibt ihnen bestimmte Rechte, die eigens für sie geschaffen wurden. So regelt das Heimgesetz, daß zwischen dem Heimträger und Heimbewohner ein Vertrag geschlossen werden muß, in dem die Leistungen des Trägers im einzelnen beschrieben sind. Weiterhin räumt das Heimgesetz den Bewohnern Mitwirkungsrechte ein. Schließlich unterliegen Heime der staatlichen Überwachung durch die Heimaufsicht.

Drei Typen von Seniorenheimen und die Kurzzeitpflegeeinrichtung können differenziert werden.

Im **Senioren-/Altenwohnheim** haben die Senioren eine abgeschlossene Wohnung mit der Möglichkeit, einen eigenen Haushalt zu führen und im Bedarfsfall eine Betreuung und Pflege zu erhalten. Für Seniorenwohnheime und der ähnlichen Wohnform „Betreutes Wohnen“ kann ein eigenes Informationspapier von der BAGSO angefordert werden.

Das **Senioren-/Altenheim** ist für ältere Menschen gedacht, die keinen eigenen Haushalt mehr führen wollen oder können. Die Haushaltsführung und die Essensversorgung wird im Heim übernommen.

Senioren-/Altenpflegeheime dienen der umfassenden Betreuung und Pflege dauernd pflegebedürftiger älterer Menschen. Dabei sollte eine ganzheitliche Betreuung gewährleistet sein, wobei nicht nur die Pflegebedürftigkeit, sondern auch die seelischen und persönlichen Bedürfnisse zu beachten sind. Wichtig ist eine aktivierende Pflege, durch die vorhandene Fähigkeiten erhalten bleiben. Außerdem sind rehabilitative Angebote wünschenswert, um Fähigkeiten, die durch eine schwere Krankheit verloren gegangen sind, wieder aufzubauen.

Viele Pflegeheime bieten die Möglichkeit zur Kurzzeitpflege. Es gibt aber auch spezielle **Kurzzeitpflegeeinrichtungen**. Wenn pflegende Angehörige z.B. für die Dauer von Urlaub, Krankheit oder Kur nicht pflegen können, stehen diese Einrichtungen pflegebedürftigen Personen zur Verfügung. Auch für die Zeit nach einem Krankenhausaufenthalt ist die Kurzzeitpflege eine gute Möglichkeit, um wieder Kräfte zu sammeln und danach in die private Wohnung zurückzukehren. Die von der Pflegekasse unterstützte Aufenthaltsdauer in der Kurzzeitpflege beträgt vier Wochen.

Zwischen den Heimen gibt es erhebliche Unterschiede, die von einer reinen Versorgungsanstalt bis zu einem „Hotelbetrieb“ mit Schwimmbad, Rehabilitations- und Unterhaltungseinrichtungen sowie täglich wechselndem Veranstaltungsprogramm reichen. In jedem Fall lohnt sich ein Preis-/Leistungsvergleich. Denn ein geringer Preis muß nicht unbedingt eine geringe Leistung bedeuten. Vielmehr gibt es

auch Heime, die für ein erschwingliches Geld Einbettzimmer und hervorragende Leistungen bieten. In solche Heime kann man in der Regel nicht sofort einziehen, sondern man muß eine Wartezeit in Kauf nehmen. Aus diesem Grund sollte beizeiten ein Vergleich angestellt und die Wahl getroffen werden. Sich auf die Warteliste setzen zu lassen bedeutet nicht, daß man zu einem bestimmten Zeitpunkt umziehen muß. Man kann durchaus den Wunsch äußern, weiterhin auf der Warteliste zu bleiben.

A) Fünf Schritte zum richtigen Heim

1. Die Finanzierung

Zunächst ist zu klären, welche Finanzierungsquellen Ihnen zur Verfügung stehen. Rente, Eigenkapital und Leistung aus der Pflegeversicherung sind dabei die wichtigsten Quellen. Die Höhe der Leistungen aus der Pflegeversicherung richten sich nach der Pflegebedürftigkeit und wird unabhängig von eigenen finanziellen Mitteln gewährt. Reichen die genannten Finanzierungsquellen nicht aus, so kann Sozialhilfe beantragt werden.

2. Die Suche nach einem geeigneten Heim

Nach der Finanzierungsfrage müssen Sie entscheiden, an welchen Ort Sie ziehen wollen: ruhig, zentral, in der Nähe Ihrer Kinder etc. ?

Wenn Sie diese Fragen für sich geklärt haben, sollten Sie sich auf die Suche vor Ort begeben. Wenden können Sie sich dabei an:

- die Pflegekassen, die über eine Pflegeheim-Übersicht mit Preisen verfügen
- die Sozial- und Altenhilfeabteilungen der Gemeinden, die oft kostenlose Informationsbroschüren mit Namen, Anschrift und Kurzbeschreibung der Heime erstellt haben
- Seniorenvertretung Ihrer Gemeinde
- Wohlfahrtsverbände und private Träger
- Altenheimadressbücher.

Wenn Sie mehrere Adressen von Heimen ermittelt haben, fordern Sie dort schriftlich oder telefonisch detailliertes Informationsmaterial (mit Angaben zu Ausstattung, Service und Preis) an.

3. Die Vorauswahl

Im nächsten Schritt vergleichen Sie das Informationsmaterial eingehend miteinander. Für eine erste Vorauswahl helfen Kriterien wie Finanzierbarkeit, ausreichender Komfort und individuelle Wünsche wie z.B. Haustierhaltung. Dann können Sie auf die Checkliste zurückgreifen, die wir für Sie entwickelt haben, um einen genauen Vergleich durch zu führen. Suchen Sie aus den verschiedenen Informationsblättern und Prospekten der Heime die Informationen heraus und tragen Sie sie in die Checkliste ein. Fehlen Ihnen

wichtige Informationen, so haken Sie nach und klären Sie offene Fragen bei der Besichtigung.

4. Die Besichtigung

Die Heime, die Ihnen interessant erscheinen, sollten Sie besichtigen und detaillierte Fragen vor Ort klären.

- Vereinbaren Sie mit der Heimleitung einen Besuchstermin und lassen Sie sich alles so genau wie möglich zeigen und erklären.
- Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für diesen Termin.
- Ergänzen Sie in dem Gespräch die noch offenen Punkte in Ihrer Checkliste.
- Nutzen Sie auch die Möglichkeit, ein persönliches Gespräch mit den Bewohnern und/oder dem Heimbeirat zu führen.

Bitten Sie darum, daß man Ihnen einen Muster-Heimvertrag mit nach Hause gibt. Leistungen, die für Sie wesentlich sind, sollten im Heimvertrag angeführt sein – nur dann haben Sie Anspruch darauf. Lesen Sie deshalb den Heimvertrag genau durch. Ziehen Sie nach Möglichkeit noch eine Person hinzu. Sie brauchen bei Ihrem Besuch noch nichts zu unterschreiben – weder einen Vertrag noch eine Anmeldung! Prüfen Sie zuerst zu Hause in Ruhe den Heimvertrag und Ihre Eintragungen in dem Fragebogen.

Fragen Sie nach der Möglichkeit des Probewohnens. Manche Heime bieten an, daß Interessenten einige Tage/Wochen im Heim zur Probe wohnen. Eine Führung durch das Haus verschafft Ihnen nicht die Einblicke, die Ihnen ein Aufenthalt geben kann.

5. Die Anmeldung und der Vertrag

Haben Sie sich das für Sie geeignete Heim entschieden, so vereinbaren Sie einen weiteren Termin mit der Heimleitung für die Anmeldung. Vorab sollten Sie für sich geklärt haben, ob Sie so schnell wie möglich - sobald ein Platz frei wird - ins Heim einziehen wollen oder ob Sie sich nur voranmelden wollen, mit anderen Worten: Sie ziehen erst dann ein, wenn Sie sich nicht mehr selbst versorgen können oder zu dem Termin, der in Absprache mit dem Heim vereinbart wird.

Es gibt eine Reihe von Heimen, die spezielle Regelungen für die Anmeldung und den Eintritt ins Heim vorgeben. So kann z.B. ein Bewohnerdarlehen schon bei der Anmeldung fällig werden. Oder die Zahl der Aufrufe, wenn ein Heimplatz frei wird, ist begrenzt. Sollten zwischen der Anmeldung und dem tatsächlichen Eintritt ins Heim mehrere Jahre liegen, empfiehlt es sich, vor dem Abschluß des Heimvertrages die Merkmale des Heims und den Mustervertrag noch einmal zu prüfen. Wichtig ist: Die Wohnung/das Zimmer und die Dienstleistungen sollten genau beschrieben sein.

Interessenvertretung der Heimbewohner

Die **BIVA** - Bundesinteressenvertretung der Altenheimbewohner e.V. (Postfach 47, 53913 Swisttal, Tel.: 02254/ 70 45) bietet Heimbewohnern und Angehörigen die Möglichkeit, Informationen zu erhalten und Erfahrungen auszutauschen. Ferner tritt

sie als Fachverband für eine Verbesserung der Stellung und des Schutzes der Senioren in Heimen ein. Sie steht Ihren Mitgliedern bei Fragen und Problemen mit Rat zur Seite.

B) Checkliste: Das richtige Heim

Hinweise zur Benutzung

Gut informiert zu sein, erleichtert die Auswahl des richtigen Heimes. Daher ist es wichtig zu wissen, welche Fragen die Informationsmaterialien der Heime und das persönliche Gespräch mit der Heimleitung beantworten sollen. Mit der Checkliste geben wir Ihnen ein Hilfsmittel an die Hand, das die wichtigsten Fragen zusammenfaßt. Selbstverständlich kann dieser Fragebogen nicht vollständig sein. Zum einen haben Sie ganz spezifische Wünsche, zum anderen sind die Heime sehr unterschiedlich, so daß nicht alle Besonderheiten durch den Fragebogen abgedeckt sein können. In der Rubrik „Sonstiges“ finden Sie jedoch genügend Platz, diese spezifischen Punkte selbst einzutragen.

Wenn sich die Fragen mit „ja“, teilweise „ja“ oder „nein“ beantworten lassen, so können in die dafür vorgesehenen Spalten bei „ja“ 1 Punkt, bei teilweise „ja“ ein halber Punkt und bei „nein“ Null Punkte eingetragen werden. Die Summe der Punkte verschafft Ihnen dann einen Überblick über die Qualität des Heims.

Fragen	Heim 1	Heim 2	Heim 3
1. Standort, Lage und Umfeld			
Gefällt Ihnen die Lage des Heimes?			
Gefällt Ihnen das Äußere des Heimes?			
Ist das Umfeld ruhig?			
Sind öffentliche Verkehrsmittel gut erreichbar? (innerhalb von 500m)			
Gibt es in unmittelbarer Nähe (max. 500m)			
➤ Einkaufsmöglichkeit			
➤ Restaurant			
➤ Café			
➤ Bank			
➤ Post			
➤ Frisör			
➤ Ärzte			
➤ Apotheken			
➤ Grünanlage oder Park?			
Hat das Heim einen Garten?			
Hat das Heim Kontakte zu den Menschen der Umgebung? (gemeinsame Aktivitäten mit Kirchengemeinden, Vereinen, sozialen Einrichtungen usw.)			
Sonstiges:			

Fragen	Heim 1	Heim 2	Heim 3
2. Ausstattung des Hauses			
Ist der Zugang zum Haus und der Gemeinschaftsbereich des Hauses rollstuhlgerecht ausgestattet? (keine Türschwellen, stufenloser Zugang zu allen Bereichen, rollstuhlgerechte WC's, Abstand zwischen den Wänden mind. 150 cm)			
Gibt es:			
➤ auf jeder Etage einen Speiseraum, Teeküche			
➤ auf jeder Etage ein „Wohnzimmer“			
➤ auf jeder Etage einen Balkon/eine Terrasse			
➤ zentrales Restaurant, Cafe			
➤ Sportraum			
➤ Werkraum, Hobbyraum?			
➤ Veranstaltungsraum (für Feste und Feiern)			
➤ Therapieeinrichtungen (z.B. für Ergotherapie, Beschäftigungstherapie)			
➤ Schwimmbad, Bewegungsbad			
➤ Abstellräume			
➤ Lebensmittelladen / Kiosk			
Bewohner- und Besucherparkplätze?			
Appartement für Besucher?			
Ansprechende Dekoration (z.B. Pflanzen, jahreszeitliche Dekoration, Tischdecken im Speisesaal)			
Sonstiges:			
3. Ausstattung der Wohnungen			
Gibt es			
➤ Appartements (Anzahl _____)			
➤ Einzelzimmer (Anzahl _____)			
➤ Zweibettzimmer? (Anzahl _____)			
Wieviel qm haben die Appartements / Zimmer?			
➤ Für eine Einzelperson Beispiel 1			
➤ Für eine Einzelperson Beispiel 2			
➤ Für zwei Personen Beispiel 1			
➤ Für zwei Personen Beispiel 2			
Sind die Zimmer / Appartements wie folgt ausgestattet:			
➤ barrierefrei (z.B. keine Schwellen, Türbreite mind. 80 cm, zwischen zwei Wänden mind. 120ccm Platz, Schalter auf 80 cm Höhe)			
➤ rollstuhlgerecht			
➤ eigenes Badezimmer mit bodengleicher Dusche			

Fragen	Heim 1	Heim 2	Heim 3
➤ Kochmöglichkeit			
➤ Telefonanschluß			
➤ Fernseh und Rundfunkanschluß			
Gibt es einen Balkon oder eine Terrasse?			
Sind die Wände zu den Nachbarwohnungen schallgeschützt?			
Ist Schallschutz nach außen gegeben? (z.B. Schallschutz-Fenster)			
Zu welcher Tageszeit hat das Zimmer Sonne? (morgens, mittags, nachmittags)			
Ist der Tageslichteinfall in der Regel ausreichend zum Lesen?			
Erhalte ich einen Zimmerschlüssel?			
Kann ich eigene Möbel mitbringen?			
Sonstiges:			
4. Service- und Dienstleistungen			
Wie sieht die Verpflegung aus?			
➤ Nehmen die Bewohner Einfluß auf die Speiseplanerstellung (z.B. über den Heimbeirat)?			
➤ Kann man bei allen Mahlzeiten eine Auswahl treffen?			
➤ Gibt es Essen für individuelle Diätwünsche?			
➤ Gibt es vegetarische Kost?			
➤ Gibt es 3 Zwischenmahlzeiten: Frühfrühstück, Nachmittagskaffee, Spätmahlzeit?			
➤ Wie sieht das Frühstück aus?			
➤ Wie sieht das Mittagessen aus?			
➤ Wie sieht das Abendessen aus?			
➤ Besteht die Möglichkeit, probeweise mittags am Essen teilzunehmen; hat es Ihnen geschmeckt?			
➤ Kann man die Essenszeiten innerhalb bestimmter Zeitgrenzen frei wählen?			
➤ Wo werden die Mahlzeiten eingenommen: (zentrales Restaurant, Speiseraum / Eßzimmer der Etage, Zimmer, wahlweise)			
➤ Ist ein Wäscheservice im Preis enthalten? Falls ja, welche Leistungen?			
➤ Sind handwerkliche Leistungen im Preis enthalten? Falls ja, welche Leistungen?			
Sonstiges:			
Freizeitgestaltungen (fragen Sie auch nach der Häufigkeit und einer Übersicht):			
➤ Kulturelle Veranstaltungen (z.B. Theater)			
➤ Bildungsangebote (z.B. Diavorträge)			

Fragen	Heim 1	Heim 2	Heim 3
➤ Angeleitete künstlerische Betätigung (malen, basteln und Handarbeiten usw.)			
➤ Feste			
➤ Ausflüge			
Weitere Serviceangebote:			
➤ Medizinische und therapeutische Angebote			
➤ Arzt mit Sprechstunden im Haus			
➤ Apothekerdienst			
➤ Postservice			
➤ Fahr- und Begleitdienste			
➤ Besuch bei Krankenhausaufenthalt			
➤ Soziale Beratung und Hilfestellung bei behördlichen Angelegenheiten			
➤ Angehörigentreffen			
➤ Sterbebegleitung			
➤ Sprechstunden von Banken im Haus			
5. Bewohnerinteressen			
Gibt es eine Bewohnervertretung (Heimbeirat, Heimfürsprecher)?			
Kann ein Haustier mitgebracht werden?			
Sind Besuche jederzeit möglich?			
Gibt es am Morgen flexible Weckzeiten?			
Gibt es abends flexible Bettruhen?			
6. Preise			
Monatlich für Unterkunft, Verpflegung			
Monatlicher Investitionskostenanteil			
Monatliche Preise für die Pflege bei			
➤ Pflegestufe 1			
➤ Pflegestufe 2			
➤ Pflegestufe 3			
Monatliche Gesamtkosten bei Pflegestufe			
(Pflegestufe bitte selber eintragen)			
Preise für Extraleistungen, die mir wichtig sind (fordern Sie die Preisliste für Extraleistungen an)			
➤ 1			
➤ 2			
➤ 3			
Darlehen			
Wie wird das Darlehen verzinst und zurückgezahlt?			
Wann ist es zu leisten?			
Besteht zwischen dem Heim und den Pflegekassen ein Versorgungsvertrag? (Wichtig für die Leistungen, die im Falle der Pflegebedürftigkeit gezahlt werden.)			